

**Predigt zum 4. Sonntag im Jahreskreis, Lesejahr A, und Sonntag des Wortes Gottes  
am 29. Januar 2023 in St. Klara und St. Georg**

---

Pfr. em. Dr. Wilfried Hagemann

Liebe Gemeinde, liebe Schwestern und Brüder!

Vor ein paar Tagen fragte die Pastoralreferentin das Seelsorgeteam: Wer kann mir Bibelausgaben leihen, große oder kleine Bibeln, mit Bildern und ohne Bilder? Sie wollte sie für die Erstkommunionkinder auslegen. Junge Menschen, die sich auf die Kommunion vorbereiten, sollten irgendwie erfahren, dass Gott nicht weit weg ist, er ist nahe, er spricht zu uns. Es gibt ein Schatzbüchlein, das die Worte speichert, die Jesus gesprochen hat.

Ich hätte am liebsten die kleine Ausgabe des NT mitgegeben, das ich einfach immer in der Hosentasche habe. So kann ich im Wartezimmer beim Zahnarzt oder beim Hausarzt eine kleine Stelle lesen.

Ja, es gibt das Wort Gottes. Daran können wir etwas über das Wesen Gottes kennen lernen: Gott spricht, er öffnet sich, er wendet sich uns zu, er nimmt Beziehung auf. Gott ist ein Gott der Beziehung, der Gemeinschaft, der Liebe.

Gestern startete ich eine kleine Umfrage.

Woran denkst Du, wenn jemand „Wort Gottes“ sagt:

- Wort Gottes – das ist für mich die Bergpredigt.
- Wort Gottes kommt mir im Gottesdienst entgegen, im Evangelium und in der Predigt, wenn sie einfach und klar ist, was aber nicht immer so ist.
- Ich denke an die Bibel, aber sie ist mir verschlossen; als die Kinder zur Schule gingen, lasen wir die Kinderbibel,
- Meine große Bibel mit AT und NT steht im Bücherschrank.

Als ich das hörte, spürte ich in diesen Sätzen eine Art Sehnsucht, die Bibel besser zu verstehen. Dennoch: Manche sagen heute, die Bibel ist ein Buch mit sieben Siegeln.

Zunächst einmal: Es stimmt. Die Bibel ist ein Riesenwerk: 46 einzelne Schriften des Alten Testaments, also die Erfahrungen des Volkes Israel mit seinem Gott, und 27 Schriften des Neuen Testaments mit den Erfahrungen mit Jesus, dem Sohn Gottes.

Es sind Worte, die Erfahrungen mit Gott weitergeben, die bis heute echte Lebenskraft vermitteln. Viele haben dennoch Schwierigkeiten, an diese innere Kraft heranzukommen.

Dabei gibt es auch in unserm Leben Worte, die einfach tragen. Ich denke an das JAWORT, das sich die Eheleute schenken. Dieses JAWORT wird bei jedem Kuss wiederholt. Es gibt die Kraft Familie aufzubauen, es wird weitergesagt, wenn die Kinder angenommen werden, wenn sie ganz konkret das Ja der Eltern oder Oma spüren: Ich habe die Kleine gestern geknuddelt.

In der Bibel spricht Gott zu uns, er sagt Ja zu uns, er liebt uns, jede Einzelne, jeden Einzelnen, bis hinein in unsere eigene Persönlichkeit, auch bis hinein in unsere sexuelle Identität. Gott liebt uns durch und durch, ob jemand homosexuell oder transsexuell ist. Wir verstehen als Kirche immer mehr, was es bedeutet: Gott ist Liebe, radikale, unendliche Liebe. Mit Banden der Liebe habe ich euch umfangen. Ich bin bei dir in jeder Not. Ich mache euer Leben hell,

wenn es dunkel in dir ist und das Vertrauen schwindet. Da erinnern wir uns vielleicht gern das Lied: Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht.

Für mich ist es so, dass ich das Wort Gottes am besten verstehe, wenn ich es lebe, wenn ich es in meinen Alltag hole.

Das habe ich ganz praktisch erfahren. Ich wollte mich auf das Jesuswort einlassen: Wie oft soll ich meinem Bruder vergeben? Siebenmal? Wir kennen alle die Antwort Jesu: siebenmal siebenzigmal. Da habe ich gedacht, wenn Jesus mir das vorschlägt, darf ich davon ausgehen, dass er das selber auch tut. Dann habe ich bei jedem Fehler, auch bei meinen Sünden gedacht: Jetzt vergibt mir Gott. Die belastenden Fehler wurden kleiner, die Freude kehrte wieder ein, die Kraft, barmherzig zu sein, nahm immer mehr zu. Immer mehr wuchs in mir die Bereitschaft, dem anderen zu vergeben, bis zum Autofahrer, der mir die Vorfahrt nahm. Ja, Gottes Wort gibt Kraft, öffnet die Seele, gibt Vertrauen, ja Freude. Der Alltag wird anders. Merken wir uns dieses Wort: Wie oft soll ich meinem Bruder vergeben? Siebenmal? Nein, siebenmal siebenzigmal. Dieses Wort führt einfach zur Gemeinschaft, es verwandelt das Klima in der Familie, auch in unseren Gruppen und Vereinen.

Fazit: Das Wort Gottes dürfen wir in unser Leben holen. Hier ein praktischer Hinweis: Wir könnten mal zu zweit oder dritt oder in kleinem Kreis das jeweilige Tagesevangelium lesen und uns fragen, wie diese Worte in unser Leben kommen.

Schauen wir jetzt mal gemeinsam in die Bergpredigt.

Jesus hält seine erste große Rede. Wie Moses auf dem Sinai, so geht er auch auf einen Berg, die Jünger stehen um ihn, die vielen Leute sitzen im Gras. Man kann verstehen, hier geht es um etwas Wichtiges, um ein weltveränderndes Programm.

Statt selig könnte man auch sagen: Du hast eine Chance,

ganz in der Tiefe mit Gott zu leben, wenn du arm bist, wenn du einfach lebst,  
getröstet zu werden, wenn die Situation von Kirche und Welt dich traurig machen,  
satt zu werden an Freude und Lebenskraft, wenn du Hunger hast nach Gerechtigkeit,  
die Fülle der Gemeinschaft mit Gott zu finden, wenn du barmherzig bist,  
Gott zu entdecken in deinem Leben, wenn du mit offenem Herzen dem Nächsten begegnest,  
Kind des guten Gottes zu werden, wenn Du keine Gewalt anwendest, Frieden bringst.

Das Wort Gottes ist eine starke Hilfe, auch heute Kirche zu leben, in der Kirche zu bleiben, mit Gleichgesinnten sich im Gotteswort gründen, dem eignen Leben ein neues Format geben.

Es könnte bedeuten, achtsamer für den guten Gott in unserm Leben zu werden, der Kraft und Hoffnung schenkt, und dann ebenso achtsam werden für uns selbst, für unsere Seele, wenn Traurigkeit uns herunterzieht, dass die Seele vom Licht Gottes erfüllt wird, und ebenso auch wachsam zu werden, dass wir die Nöte und Sorgen der Mitmenschen sehen und mittragen,

Es wäre schön, wenn folgende Gedanken uns diese Woche prägen könnten:

Das Wort Gottes öffnet unser Herz.

Sein Wort kann immer tiefer uns erreichen und formen.

Vielleicht merken wir dann, wie wahr diese Worte des Apostels Paulus im Römerbrief sind:

Nahe ist dir das Wort in deinem Mund und in deinem Herzen.

Das heißt: das Wort des Glaubens, das wir verkünden;

denn wenn du mit deinem Mund bekennt: Herr ist Jesus –

und in deinem Herzen glaubst: Gott hat ihn von den Toten auferweckt,  
so wirst du gerettet werden. (Römer 10,8-9)